

ZfsL-Programm

| | | | |
|--|---|---|---|
| <u>Leitbild</u> | <u>Kooperation auf Leitungsebene</u> | <u>Entwicklung im ZfsL</u> | <u>Entwicklungslinien in den Lehrämtern G</u> |
| <u>Entwicklungslinien in den Lehrämtern HRSGe</u> | <u>Entwicklungslinien in den Lehrämtern GyGe</u> | <u>Entwicklungslinien in den Lehrämtern BK</u> | <u>Entwicklungslinien in den Lehrämtern SF</u> |
| <u>Evaluation im ZfsL</u> | <u>Fortbildungs- konzept im ZfsL</u> | | |

Leitbild



Die Leitsätze des ZfsL Solingen sind die gemeinsame Grundlage für die Zusammenarbeit im Haus, sind Bezugspunkte für das Miteinander und bilden den Rahmen für unser Ausbildungshandeln.

Leitsätze des ZfsL Solingen



Wir unterstützen die Entwicklung der Persönlichkeit der Lehrkräfte in allen Handlungsfeldern der Ausbildung

Respektvoller Umgang mit der Biographie und der Entwicklung der Berufsrolle

Angehende Lehrkräfte kommen mit individuellen Biographien zu uns, die wir unabhängig von Geschlecht, Religion, Berufseignung und Leistung wertschätzen. Wir begreifen angehende Lehrkräfte mit ihren eigenen Ansprüchen, Einstellungen und Haltungen als originäre Bedingung für eine subjektorientierte Ausgestaltung der Berufsrolle, sich einlassend auf einen Prozess, der Stärken befördernd Ressourcen erschließen will.

Die zentrale Bedeutung des Dialogs

Im Kontext von komplexen ausbildungsrelevanten Herausforderungen und individualisierter Erschließung der berufsspezifischen Handlungsfelder durch die angehenden Lehrkräfte sehen wir den Dialog als wertvolles Medium einer reflexiven Verständigung.

Mit Widersprüchen umgehen

Für unverzichtbar im Rahmen von pädagogischen Professionalisierungsprozessen und Subjektentwicklung in der späteren Ausbildungsphase halten wir einen sensiblen Umgang mit Polaritäten und Widersprüchen der auf einander bezogenen Systeme ZfsL, Schule wie auch Universität.

Wir verstehen Seminararbeit als modellhaft für die Arbeit in der Schule

Impulsgeber für Entwicklungs- prozesse

Das ZfsL versteht sich als Modell für eine zukunftsweisende Unterrichts- und Schulentwicklung. Es gibt Raum, Handeln in der Schule zu erproben und ist Wegbegleiter von Innovationen. Grundlegend ist eine dialogische Struktur zwischen allen an der Ausbildung Beteiligten. Diese Struktur zielt auf eine Verständigung über Inhalte und Verfahren. Innerhalb des Rechtsrahmens sind folgende Punkte für eine gemeinsame Gestaltung von Ausbildung grundlegend:

Individuelles und kooperatives Lernen

Alle Beteiligten begreifen sich im Prozess der Ausbildung als Lernende und kooperativ Handelnde. Wir unterstützen so kollegiales Lernen in professionellen Lerngemeinschaften und fördern den Übergang von einem rezeptiven zu einem produktiven Lernverständnis.

Wir verstehen Seminararbeit als modellhaft für die Arbeit in der Schule [Forts.]

Nutzung von Ressourcen

In der Ausbildung werden vorhandene Ressourcen systematisch genutzt. So werden im Rahmen der inhaltlichen und organisatorischen Möglichkeiten sowohl die individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten, als auch die einzelnen Seminare in den Blick genommen und systemübergreifend vernetzt.

Lernbegleitung in transparenten Begegnungsformen

Ausbildung findet wie Unterricht kriterienorientiert an offengelegten Standards statt. Eine kompetente Begleitung der Unterrichtsentwicklung eines/r jeden Einzelnen hat dialogischen Charakter: Lernbegleitung und die Leistungsbewertung verlangen daher nach transparenten Begegnungsformen.

Wir legen Wert auf eine partnerschaftliche Feedback-Kultur

Evaluation zur Qualitäts- entwicklung

Gemeinsames Arbeiten erfordert ein ständiges Hinterfragen der Lehr- und Lernprozesse selbst, um die Qualität der Ausbildung konsequent weiterzuentwickeln. Die inhaltliche Ausgestaltung der Ausbildung vollzieht sich in wertschätzender Auseinandersetzung in den Seminaren und in Beratungssituationen.

Feedback erfolgt regelmäßig und institutiona- lisiert

Für den Vergleich von Hypothesen, Erwartungen und Standards bedarf es gemeinsam ausgewählter Instrumente wie Feedback-Gesprächen und institutionalisierten Evaluationen zu festgelegten Zeitpunkten im Verlauf der Ausbildung.

Transparenz der Ergebnisse, offener Diskurs zu Konsequenzen

Erkenntnisse aus den Evaluationen werden formuliert, münden in einen Dialog ein und führen zu handlungsleitenden Konsequenzen. Alle Beteiligten nehmen darin ihre Gestaltungsverantwortung wahr.

Wir kooperieren schulformübergreifend in den Seminaren

Gemeinsamkeiten und Professionen eröffnen

In Zentrumskonferenzen, Arbeitsgruppen und übergreifenden Veranstaltungen findet ein aktiver Austausch über Inhalte und Entwicklungen der Lehrerbildung statt. Daraus entstehen u.a. interdisziplinäre Projekte für Auszubildende sowie Fachleiterinnen und Fachleiter aller Lehrämter.

Schnittstellen als Chance zum Kompetenzaustausch

Alle an der Ausbildung Beteiligten erfahren in Kooperationsveranstaltungen die besonderen Qualitäten der unterschiedlichen Schulsysteme und Lehrämter. Gemeinsame Veranstaltungen und gegenseitige Hospitationen auch über Seminargrenzen hinweg eröffnen einen lebendigen Dialog über Bildungs- und Unterrichtsprozesse. Vorhandene Ressourcen werden dabei genutzt und verknüpft.

Wir gehen achtsam mit den Spezifika und Organisationsformen der Seminare um und unterstützen Gemeinsamkeiten

Individualität und Besonderheiten der Schulformen wahren

Das ZfsL bildet in allen Schulformen unseres Bildungssystems aus und übernimmt damit Verantwortung für die schulformenbezogene Ausbildung und den Prozess der schulischen Weiterentwicklung. Unsere Ausbildungsarbeit erfordert somit individuelle, aus den Spezifika der Schulen und der Ausbildungsorte erwachsene Strukturen, die wir im Rahmen der landesweiten Vorgaben pflegen, anerkennen und achten.

Strukturen unterstützen Kooperationen und fördern Gemeinsamkeiten

Die Struktur des ZfsL eröffnet Anlässe und Gestaltungsräume für Kooperationen. So werden individuelle Sichtweisen wechselseitig erfahren und führen zu einem Austausch der Professionen. Seminarübergreifende Fortbildungen und Projekte zeigen neue Perspektiven auf. Handlungsoptionen werden hieraus entwickelbar und ermöglichen die Gestaltung einer konstruktiven, auf Transparenz und wechselseitiger Bezugnahme ausgerichteten Arbeitskultur.

Wir leben eine offene Kommunikation auf direktem Weg

Konstruktiver Umgang untereinander

Unser ZfsL ist ein System, in dem verschiedene Erfahrungen, Interessen, Denkweisen und Anschauungen aufeinandertreffen und ausgetauscht werden. Dabei setzt jede Begegnung immer wieder ein hohes Maß an respektvollem Umgang sowie eine lösungsorientierte Haltung aller Beteiligten voraus.

Transparente Entscheidungen im hierarchischen System

Ausbildung, Beratung und Bewertung von Auszubildenden basieren auf curricularen und somit auf kriterienbezogenen Vorgaben des Landes. Wir sehen es als eine wichtige Aufgabe an, die an die Auszubildenden gestellten Anforderungen offen, eindeutig und nachvollziehbar zu kommunizieren und ihnen diese jederzeit zugänglich zu machen.

Stand: April 2023

Kooperation auf Leitungsebene



Das Leitungsteam des ZfsL Solingen arbeitet eng zusammen, die Kooperation auch über Seminargrenzen hinweg ist selbstverständlicher Teil der Ausbildungsarbeit und wird sowohl von Seiten der Auszubildenden, als auch der Fachleitungen zunehmend geschätzt. Übergreifende Veranstaltungen (Veranstaltung zum Referenzrahmen Schulqualität, Fortbildungstagung aller Kernseminarleitungen, Workshop zum Testen der digitalen Geräte im Haus, diverse bilaterale Veranstaltungsformate für Auszubildende, etc.) sind gelebte Praxis.

Gelingensbedingungen dafür sind strukturierte Austauschsettings und verbindliche Absprachen. Das Leitungsteam trifft sich wöchentlich zu einem halbstündigen „Dienstagstreff“, in dem wichtige Informationen weitergegeben und Vereinbarungen getroffen und dokumentiert werden. Protokolle und Beschlüsse werden in einer kollaborativ zu bearbeitenden Datei festgehalten. In einem zwei- bis dreistündigen Jour Fixe werden monatlich Themen vertieft bearbeitet. Jährlich trifft sich das Leitungsteam in einer dreitägigen Klausurtagung, um Entwicklungslinien in den Seminaren abzustimmen und an aktuellen Themen der ZfsL-Entwicklung zu arbeiten.

Entwicklung im ZfsL



Die Verschiedenheit der Anforderungen und Bedingungen innerhalb der lehramtsspezifischen Seminare bedingt und erfordert eine unterschiedliche Schwerpunktsetzung bei den Entwicklungslinien. Den Rahmen bildet die jeweils gültige Ordnung für den Vorbereitungsdienst und der Staatsprüfung für Lehrämter an Schulen (OVP).

In der Konsequenz werden in allen Lehrämtern Umsetzungskonzepte neuer Elemente (z.B. Perspektivgespräche, Arbeit in selbstorganisierten Lerngruppen, stärker an erwachsenen Lernenden ausgerichtete, individuelle Ausbildungsangebote, etc.) entwickelt, erprobt und evaluiert. Weiterer Schwerpunkt der Arbeit im ZfsL Solingen ist der Ausbau einer transparenten und abgestimmten Arbeit zwischen den Kern- und den Fachseminaren.

Entwicklungslinien in den Lehrämtern

G



Entwicklungslinien Seminar Grundschule 2024

1. Weiterentwicklung der Ausbildungskonzeption OBAS

Seit dem 1.11.2023 bildet das Seminar G im ZfsL Solingen Lehrkräfte in Ausbildung im Rahmen von OBAS aus. Die Evaluation, Überarbeitung und Weiterentwicklung insbesondere des ersten halben Jahres der Ausbildung wird eine zentrale Aufgabe im Jahr 2024 sein.

Auf dem Prüfstand stehen dabei folgende Fragestellungen:

- Konnte die Informationsveranstaltung vor Beginn der OBAS angemessen über die anstehende Ausbildungszeit informieren?
- Hat sich die Organisation der Ausbildungsveranstaltungen bewährt (BilWiss, überfachliches Seminar, Fachpraxis)?
- War die Konzeption der Unterrichtsnachbesprechungen der nicht bewerteten Unterrichtsbesuche im ersten Ausbildungsabschnitt wirksam?
- Was brauchen die in der OBAS ausbildenden Kolleginnen und Kollegen?

2. Perspektivgespräche

Mit Beginn des nächsten VD am 1.5.2024 bildet das Seminar G im ZfsL Solingen erstmalig nach neuer OVP aus. Die Ausgestaltung der Perspektivgespräche gem. §15 OVP wird vorrangiges Ziel in der ersten Jahreshälfte 2024 sein. Hierzu wurden im Rahmen einer Klausurtagung der Kernseminarleitungen im November 2023 erste konzeptionelle Schritte geplant. Noch offen sind folgende Fragen:

- Auf welche Weise werden Entwicklungsziele aus den Perspektivgesprächen dokumentiert?
- Wie können das Bilanz- und Perspektivgespräch in diesem Rahmen Berücksichtigung finden?
- Wie können die bereits konzeptionell verankerten Halbzeitgespräche sinnvoll in eine Konzeption integriert werden?

3. Stärkung der Ausbildungspartnerschaft von Schule und Seminar

Im Rahmen einer Veranstaltung der QUA-LiS zum Referenzrahmen Schulqualität im September 2023 ist eine Arbeitsgruppe aus Seminaurausbilderinnen und -ausbildern und Ausbildungsbeauftragten zusammengelassen. Hier wurde sehr konkret der Wunsch geäußert, die Ausbildungspartnerschaft von Schule und Seminar über die bereits bestehende Konzeption hinaus zu stärken. Aus diesem Gespräch entstand die Idee, Regionalgruppen konzeptionell im seminarbezogenen Ausbildungsprogramm zu verankern. Eine Arbeitsgruppe wird zu Beginn des Jahres 2024 ihre Arbeit aufnehmen, um erste Ideen hierzu aus einer Fachleitungsdienstbesprechung zu verarbeiten und in eine Konzeption zu überführen. Mit Beginn des nächsten VD im Mai 2024 sollen Regionalgruppen fester Bestandteil des seminarbezogenen Ausbildungsprogramms werden.

Entwicklungslinien in den Lehrämtern
HRSGe



Schwerpunkte und Perspektiven der Seminarentwicklung

Stand: März 2025

| | |
|--|--|
| <p>Kollegiale Hospitationen</p> | <p>Weiterentwicklung und Ausweitung der traditionell durchgeführten Kollegialen Hospitationen auf andere Lehrämter im ZfsL. Blick auf die Fortentwicklung der UNB-Praxis vor dem Hintergrund der neu erworbenen Coachingexpertisen.</p> <p>Ziel: FL profitieren von der lehramtsübergreifenden Perspektive und können variantenreicher kollegial hospitieren.</p> <p>Status: Wird in diesem VD durchgeführt.</p> |
| <p>Beratungsexpertise stärken</p> | <p>Weiterentwicklung der Beratungsexpertise im Seminar durch eine längerfristig angelegte Fortbildungsreihe und regelmäßige seminarinterne und seminarübergreifende (Lehramt G) Veranstaltungen.</p> <p>Ziel: Ausbau der beratenden Aufgabe von FL; Stärkung von Selbstreflexionsanlässen in vielfältigen Ausbildungsanlässen (PS, PG, UNB etc.). Flexibilisierung von Beratungssettings. Zugang zu Tiefenstrukturen von Unterricht.</p> <p>Status: Kontinuierlicher Prozess mit mehreren Anwendungsoptionen; Seminarinterne Fortbildung in Kronenburg wurden zur Weiterentwicklung genutzt; eine gemeinsame Veranstaltung mit G wurde Ende 2024 durchgeführt.</p> |
| <p>Steuergruppe</p> | <p>Neuausrichtung der Steuergruppe, dadurch stärkere Partizipation aller Kolleginnen und Kollegen an Seminarentwicklungsprozessen.</p> <p>Ziel: Steigerung der Effektivität der Steuergruppe; Setzung eines definierten Aufgabenbereiches und verstärkte Partizipation aller FL in Seminarentwicklungsprozesse.</p> <p>Status: Die Steuergruppe sieht sich in einem echten Steuerungsprozess und behält eher die größeren Entwicklungslinien als das „Alltagshandeln“ im Blick.</p> |
| <p>Fortbildungsplanung</p> | <p>Durchgeführte bzw. von Kolleginnen und Kollegen besuchte Fortbildungen werden stärker und outputorientiert in Seminarprozesse eingebunden.</p> <p>Ziel: Engere und konkretere Verknüpfung von Fortbildung und Seminararbeit.</p> |

| | |
|---|--|
| | <p>Status: Der Fortbildungszyklus in Kronenburg zur Beratung wurde für den neuen VD konkret auf Ausbildungshandeln übertragen.</p> <p>Der neue Jahresschwerpunkt „Basiskompetenzen stärken“ wird zunächst durch eigene FL durchgeführt und – das ist neu – intensiv mit den LAA/LiA zusammen bearbeitet.</p> <p>Hier läuft die Suche nach einem gemeinsamen Setting.</p> |
| <p>Seiteneinstieg</p> | <p>Ausführliche Evaluation der Neuausrichtung der Orientierungsphase OBAS (hier wurde systematisch in Ausbildungsschulen hospitiert) und Adaption des PE-Programms an die veränderten Rahmenbedingungen.</p> <p>Ziel: Weitere systematische Vertiefung der Praxisnähe im Seiteneinstieg; dadurch engere Zusammenarbeit mit den Ausbildungsschulen im Seiteneinstieg.</p> <p>Status: Themenbezogene Hospitationszyklen in OBAS wurden sehr erfolgreich durchgeführt und werden fortgeführt. Die PE hat eine Übernahme von Teilen des Konzepts vorgenommen und arbeitet ebenfalls deutlich stärker praxisorientiert.</p> |
| <p>SOL und Perspektivgespräche</p> | <p>Beide Ausbildungselemente wurden von AGs unter Beteiligung der Auszubildenden entwickelt und evaluiert. Beide sollen im Sinne eines roten Fadens ausbildungsbegleitend sein.</p> <p>Ziel: Weitere Individualisierung von Ausbildung. Synthese mit vorhandenen Ausbildungselementen, z.B. Halbzzeitgespräche.</p> <p>Status: Varianten im ersten VD sind erprobt und positiv aufgenommen worden. Jeweils ausführliche Evaluationen sollen eine Weiterentwicklung und eine Systematisierung ermöglichen.</p> <p>Erste Treffen wurden auf den Pädagogischen Tagen mit einem Input (Jahresschwerpunkt) begleitet.</p> |
| <p>„FlexTage“</p> | <p>Regelmäßige Wahlmöglichkeiten für LAA/LiA: Co-planning oder Kollegiale Fallberatung. Beide Angebote werden durch wechselnde KSL-Teams begleitet.</p> <p>Ziel: Anlassbezogene Individualisierung und Flexibilisierung von Ausbildungsangeboten.</p> <p>Status: Seit Beginn des VDs eingeführt. Evaluation war erfolgreich. Die Angebote werden zahlreich angewählt.</p> |
| <p>(Digitales) Co-planning</p> | <p>Angebot einer impulsbasierten Begleitung von Planungsprozessen durch FL; Gemeinsame AG mit dem Lehramt Grundschule</p> <p>Ziel: Kollaborativer und systematischer Kompetenzaufbau in Planungsprozessen. Dialogische und beratende Rolle der FL aus-schärfen.</p> <p>Status: Erfolgreiche Entwicklung in der gemeinsamen AG, Zeitnahe Testlauf mit wenigen interessierten FL ist abgeschlossen. Die Einführung ist mit einem recht hohen Flexibilisierungsgrad beschlossen.</p> |

| | |
|---|---|
| <p style="text-align: center;">§12 OVP</p> | <p>Arbeitsgruppe mit dem Lehramt GyGe: „Working on what works“: in gemischten Tandems werden Hospitationen mit Begleitung von Fachleitungen beider Lehrämter durchgeführt.</p> <p>Ziel: Hospitationen sollen lernwirksam und mit einem positiven Blick auf das andere Lehramt durchgeführt werden. FL beider Lehrämter nähern sich über die gemeinsame Arbeit weiter an.</p> <p>Status: Das Konzept ist von einer seminarübergreifende AG entwickelt, von beiden Lehrämtern beschlossen und ging in die Erprobung. Die erste Durchführung wurde eher kritisch evaluiert. Daher wurde das Konzept überarbeitet. Die Hospitation des Lehramts GyGe in HRSGe bleibt im wesentlichen erhalten. Der „Rückbesuch“ wird freiwillig.</p> |
| <p style="text-align: center;">Modul „ABB neu im Amt“</p> | <p>„AG Zusammenarbeit mit den Ausbildungsschulen“: Entwicklung eines regelmäßigen Modulangebots für neue und interessierte ABBs, moderiert von wechselnden Fachleitungen und ABBs.</p> <p>Ziel: Stärkere Harmonisierung und Gleichsinnigkeit von Ausbildung in Schule und Seminar. Praxisnahe Unterstützung neuer ABBs in vielfältigen Ausbildungsaspekten.</p> <p>Status: Ausführliche Vorarbeiten durch die AG. Die erste Veranstaltung stieß auf rege Resonanz und wurde außerordentlich positiv evaluiert. Eine regelmäßige Fortsetzung ist geplant.</p> |
| <p style="text-align: center;">Modulangebot: „Prüfungsängste bewältigen“</p> | <p>Entwicklung und Durchführung eines Moduls „Das Prinzip Prüfungsglück. Mit Leichtigkeit, Kompetenz und Motivation in die Prüfung“ mit T. Bartnitzky; inspiriert durch die mehrtägige PAC-Fortbildung bei Timo Nolle. Das Angebot könnte perspektivisch in wechselnden Tandems von Kolleginnen und Kollegen beider Lehrämter moderiert werden.</p> <p>Ziel: LAA/LiA erste Einblicke zu den Hintergründen von Prüfungsängsten ermöglichen und Lösungsperspektiven aufzeigen.</p> <p>Status: Erste Veranstaltung ist erfolgt und erbrachte sehr positive Rückmeldungen. Die Veranstaltung wird regelmäßig halbjährlich angeboten. Die KuK erfahren zeitnah einen konkreten Einblick in das Modul. Neben den beiden Seminarleitungen konnten drei Kolleginnen aus G und HRSGe für die Moderation gewonnen werden</p> |
| <p style="text-align: center;">„Bildungs- optimismus stärken“</p> | <p>Reflexion des Mindsets von Fachleitungen und LAA/LiA. Konzentration auf zielführende und positive Impulse in einer Zeit schwieriger Schul- und Bildungslandschaften.</p> <p>Ziel: Das positive Mindset über die KSL-Gruppe in die Ausbildung tragen.</p> <p>Status: Für die nächste seminarinterne Tagung in Kronenburg wird ein erster Ansatz entwickelt und durchgeführt.</p> |

Entwicklungslinien in den Lehrämtern GyGe



Entwicklungslinien Seminar Gymnasium/Gesamtschule 2024

Zum 1. Mai 2003 hat das Seminar Gymnasium und Gesamtschule einen Ausbildungsjahrgang nach OVP 2003 aufgenommen. Für diese Ausbildungsgruppe wurden einige bereits vorhandene Ausbildungsinstrumente überarbeitet beziehungsweise neue Ausbildungsinstrumente in die Erprobung gebracht. Im laufenden Vorbereitungsdienst sind noch nicht alle Elemente erprobt und evaluiert. Das liegt daran, dass diese noch nicht durchgeführt wurden. Als Beispiel kann hier das Entwicklungsgespräch 2 genannt werden. Als Perspektive gilt es am Ende des laufenden Vorbereitungsdienstes alle. Durchgeführten Formate zu evaluieren und auf ihre Wirksamkeit hinzu beleuchten.

Weiterentwicklung des Ausbildungsplans Kernseminar

1. Perspektivgespräche I und II
2. Stärkung der Ausbildungspartnerschaft von Schule und Seminar
3. SOL – Konzept – Wie erfolgreich sind die selbstorganisierten Lerngruppen
4. Konzept zur Kooperation zwischen HRSGe und GyGe – Einsichtnahme mit Arbeitsauftrag in Systeme der S I (§12)

1. Seit dem 1.5.2023 hat sich das Seminar GyGe in Solingen ein noch stärker aufeinander abgestimmtes Ausbildungskonzept im Kernseminar verordnet. So werden einmal im Quartal in allen Seminaren gemeinsam vorbereitete Sitzungen zeitgleich durchgeführt. Diese Sitzungen beschäftigen sich mit Transformationsprozessen, die direkten oder indirekten Einfluss auf das Bildungssystem haben. Hierzu zählen neben der digitalen Transformation, Themen wie Migrationspädagogik, Werteerziehung, Demokratiebildung und BNE. Folgende Fragestellungen sind hier im Fokus.

Waren die Sitzungen geeignet, um in den Fachseminaren anzuschließen?

In welcher Weise haben die Sitzungen nachhaltigen Einfluss auf die Auszubildenden?

Welche Fragestellungen ergeben sich für die Ausbildung in den Fächern aus diesem Konzept?

2. Perspektivgespräche I und II
Mit Beginn des VD am 1.5.2023 bildet das Seminar GyGe in Solingen erstmalig nach der OVP 2023 aus. Die Perspektivgespräche I haben vollumfänglich im ersten Ausbildungsquartal stattgefunden. Die Ausgestaltung der Perspektivgespräche II ist noch in der Entwicklung, wenngleich eine Festlegung auf die Kernseminarleitungen als Seminarvertreter an den Gesprächen mittlerweile entschieden ist. Noch offene Fragen sind:
 - Auf welche Weise spielen Inhalte für das Kolloquium der Staatsprüfung eine Rolle?

- Wie können die konzeptionell verankerten Halbzeitgespräche sinnvoll in die Konzeption integriert werden?
3. Die bereits seit Jahren implementierten Regionalgruppen werden von Kernseminarleitungen, Fachleitungen und der Seminarleitung besucht. Sie finden in der Regel zweimal im Jahr statt. Neuerdings kommt es in der Verantwortung der Schulen zu gegenseitigen Hospitationen der Systeme, um ein besseres Verständnis für unterschiedliche Ausbildungsbedingungen und Konstellationen zu bekommen. Die Seminarleitung unterstützt diese Entwicklungen.
 4. Konzept SOL – Konzept – Wie erfolgreich sind die selbstorganisierten Lerngruppen

Mit Beschluss vom 04.12.2023 wurde den die Zeiten für die SOL Gruppen verändert. Die Seminarkonferenz stimmte für eine Änderung von 90 min. 14 tällig auf 45 min. wöchentliche SOL Zeit.



Selbstorganisierte Lerngruppen

Selbstorganisierte Lerngruppen als Professionelle Lerngemeinschaften sind ein Zusammenschluss angehender Lehrkräfte, um Praxisfragen gemeinsam zu bearbeiten. Auf diese Weise sollen Erkenntnisse und Kompetenzen gestärkt werden, die in der schulischen Arbeit Schülerinnen und Schülern zugutekommen können.

Integriert wird die **Kollegiale Praxisberatung**.

Rahmenbedingungen der Arbeit der Selbstorganisierten Lerngruppen:

- Es werden Gruppen mit 5-7 Teilnehmer:innen in den Kernseminaren gebildet.
- Bedingungen für die Zusammensetzung der Gruppen werden in den Kernseminaren festgelegt.
- Die Gruppenzusammensetzung wird zunächst befristet vereinbart, die Fristdauer (z.B. 6 Monate) legen die Kernseminare fest.
- Die Initiation der Lerngruppen findet auf der PÄWo in Altenberg statt (Gruppenfindung in Form einer Rallye, Vereinbarung einer Arbeitsgrundlage). Diese Initiation wird im Kernseminar im Mai vorbereitet.
- Ab Q2 tagen die Lerngruppen 14-tägig jeweils 90 Minuten lang in festgelegten ZfsL-Räumen, die nicht der Kernseminarraum sind.
- 1. Gruppen-Termin ist der 17.8.23 (10.8.23 erster regulärer Seminartag (A-Woche))
- Ende der Lerngruppen nach Q5, auf Wunsch von Gruppen in Q6 Möglichkeit der Fortsetzung.

Organisation der Arbeit:

- Die Gruppen erhalten ein Materialangebot über Logineo (Leitfaden, Moderationspapiere für eine Arbeitssitzung, für eine Kollegiale Praxisberatung) (keinen Themenpool, sondern Anleitungen zur Themenfindung).
- Als Strukturangebot: Reflexionsschleifen, in denen sich verschiedene Lerngruppen zu ihren Themen und Arbeitsstrukturen austauschen (zudem Dokumentation aller Arbeitsthemen in einer zentral einsehbaren Datei)
- Es existiert ein Logo für das Material (s.o.)
- Die Gruppen erhalten keine Aufträge durch Fach- oder Kernseminarleitungen, sie stellen sich ihre Aufgaben selbst.
- Die Organisation der Sitzungen erfolgt mit dem Materialangebot autonom. Es erfolgt keine inhaltliche Kontrolle durch Seminar ausbilder:innen.
- Fach- oder Kernseminarleitungen können auf Wunsch hinzugebeten werden.

5. Konzept zur Kooperation zwischen HRSGe und GyGe – Einsichtnahme mit Arbeitsauftrag in Systeme der S I (§12)



Beschlussfassung der Seminare GyGe und HRSGe zu §12 OVP

(Stand: Mai 2023)

Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter der Seminare GyGe und HRSGe

- bilden im **fünften** Ausbildungsquartal fächerübergreifende Kleingruppen (in Abhängigkeit der Personenzahlen voraussichtlich im Verhältnis 2:1), um gegenseitig **hospitierend** einen ganztägigen Einblick in die Schulformen zu nehmen.
- Hierfür werden **je ein Seminartag** des Seminars HRSGe (montags) und ein Seminartag des Seminars GyGe (donnerstags) einer festgelegten Woche verwendet.
- Ein einheitlicher Beobachtungs- und Reflexionsschwerpunkt basiert auf dem **“working-on-what-works-Blickwinkel”** und umfasst mindestens eine der beiden **Reflexionsaufgaben**
 - *“Was müsste ich noch lernen, um hier arbeiten zu können?”*
 - *“Was könnte ich tun, um Kompetenz X in meiner Schulform besser zu fördern?”*.
- Die **SAB beider Seminare besuchen** an ihrem Seminartag (SAB-GyGe: donnerstags; SAB-HRSGe: montags) eine Kleingruppe an der anderen Schulform und reflektieren nach einer gemeinsamen Unterrichtseinsicht diesen gleichberechtigt und chancenorientiert mit der Kleingruppe im Nachgang.
- Die individuellen **Reflexionsergebnisse** werden in angemessener Form in den Seminarveranstaltungen sowie den selbstorganisierten Lerngruppen thematisiert.
- Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter des Seminars GyGe können im Rahmen eines Modultages innerhalb des sechsten Ausbildungsquartals **fakultativ einen weiteren Hospitationstag** durchführen. Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern des Seminars HRSGe steht die fakultative Möglichkeit einer weiteren Hospitation ebenfalls offen.

Entwicklungslinien in den Lehrämtern BK



Entwicklungslinien Seminar BK 2024

Zum 1. Mai 2023 hat das Seminar BK einen Ausbildungsjahrgang nach OVP 2023 aufgenommen. Für diese Ausbildungsgruppe wurden einige bereits vorhandene Ausbildungsinstrumente überarbeitet bzw. neue Ausbildungsinstrumente in die Erprobung gebracht.

Da bereits zum 1. Mai 2024 eine neue Ausbildungsgruppe starten wird, sind bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht alle Gesprächsformate (PG 2 und APG3) durchgeführt und Erfahrungswerte u.a. zum veränderten Format des Kolloquiums und der Wirksamkeit der entwickelten Instrumente zur kontinuierlichen Fortschreibung der Kompetenzentwicklung vorhanden. Daher werden im Jahr 2024 sukzessive eingeführte Elemente evaluiert und ggf. in einer überarbeiteten Form einer erneuten Erprobung zugeführt, so dass ab November 2024 (Zieldimension VD 05/2025) die abschließenden Überarbeitungen aller Elemente des Ausbildungsleitfadens und die Zusammenführung im Ausbildungsprogramm des Seminar BK erfolgen.

Überarbeitung des seminarbezogenen Ausbildungsprogramms

Im Mittelpunkt der Seminarentwicklung steht im Jahr 2024 die Weiterführung bereits angestoßener Prozesse.

- Seit Einführung des Kerncurriculum 2021 wurde ein besonderes Augenmerk auf die *Perspektive Reflexivität* gelegt. In der Folge wurden neue Ausbildungsinstrumente implementiert (Reflexionsmodule), alte reaktiviert (Portfolio) und das bereits vorhandene Instrumentarium überarbeitet.
- Im nächsten Schritt wurde der Prozess der Kompetenzentwicklung der auszubildenden Lehrkräfte in den Vordergrund geholt. Die fortlaufende Dokumentation und das Zusammenspiel mit vorhandenen Ausbildungsinstrumenten wurde zunächst auf Ebene der Kernseminare erprobt (Dokumentationsbogen Kompetenzentwicklung, Leitfaden PG 1 /APG 1 /APG 2, Portfolio) und sollen im nächsten Schritt in der Breite Niederschlag (KoBe-Gespräch, Unterrichtsbesuche und Dokumentation) finden. Das geschieht im Rahmen der planmäßigen Weiterentwicklung der vorhandenen Ausbildungskonzepte und in Anpassung an die Vorgaben der OVP 2023.

Für das Jahr 2024 sind im Seminar BK Meilensteine formuliert worden, die erforderliche konzeptionelle Arbeiten für den aktuell laufenden Ausbildungsjahrgang VD 05/2023 und erste Überarbeitungen und konzeptionelle Anpassungen für den neuen Ausbildungsjahrgang VD 05/2024 betreffen. Nach Ende des VD 05/2023 im November 2024 können die an die OVP 2023 angepassten und in der Erprobungshase befindlichen Ausbildungsinstrumente erstmalig vollständig evaluiert werden. Auf dieser Basis und unter Einbezug der Erfahrungen mit den bis zu diesem Zeitpunkt bereits in der ersten Überarbeitungsschleife befindlichen Ausbildungsinstrumenten soll mit der Zielperspektive Ausbildungsjahrgang 05/2025 ein vollständig überarbeitetes Ausbildungsprogramm vorliegen.

Meilensteine mit Perspektive VD 05/2024

1. Verzahnung von Ausbildungselementen

- Kontinuierliche Fortschreibung der Kompetenzentwicklung über die Gesprächsformate PG 1/APG 1, KoBe¹ / APG 2, PG 2/APG 3 hinweg. Der Einsatz des abgestimmten Dokumentationsbogens

¹ Kompetenzorientiertes Beratungsgespräch

und möglicher Unterstützungsmaterialien wird in diesem Zusammenhang evaluiert und ggf. überarbeitet, die Gesprächsleitfäden ggf. aktualisiert.

- Auf den Dokumentationsbogen abgestimmtes Formular für die Unterrichtsnachbesprechung (Dokumentation der Ergebnisse). Dazu Überarbeitung des bisherigen Bogens.
- deutlichere Einbindung des Reflexionszyklus in alle Beratungsformate, Bereitstellung einer bei UBs unterstützenden Reflexionskarte.

2. Konzeption Selbstorganisierter Lerngruppen (SoLg)

- Übergreifende Konzeption für Lerngruppen entwickeln, das sowohl die Ebene Kernseminar wie auch die Fachseminarebene integriert. Erfahrungen aus der Implementationsphase im VD 05/2023, dort erprobte Formen und Expertise aus anderen Lehrämtern werden einbezogen.

3. Kernseminarkonzept

- Konkretisierung des verbindlichen Curriculums für die Kernseminare unter Rückbezug auf die aktualisierten Praxissituationen, Rückmeldungen der LAA/LiA aus den Reflexionsmodulen und Workshops sowie Ergebnisse der Evaluation des VD 05/2022.
- Zusammenführung des bestehenden KS OBAS (aus 11/23) mit dem neuen KS OVP (05/24, inklusive Absolvent: innen dualer Master of education). Die beiden Ausbildungsgruppen wurden in der Vergangenheit in KS-Workshops oder bei thematischen Ganztagen zusammengeführt. Die dabei entstehenden Synergien und positiven Impulse für die Kompetenzentwicklung der auszubildenden Lehrkräfte sollen systematisch genutzt werden.

4. Rückmeldung des Ausbildungsstandes zur Halbzeit

- das etablierte Format der KoBe-Gespräche übernimmt die Funktion eines Halbzeitgesprächs und wird am Ende des Q3 platziert. Erstmals werden die kontinuierliche Fortschreibung der Kompetenzentwicklung und das Portfolio systematisch in die Vorbereitung, Durchführung und Dokumentation eingebunden. Das Format KoBe-Gespräch wird evaluiert und ggf. Anpassungen vorgenommen.

Zielperspektive für die Meilensteine 1-4 ist der 1.05.2024.

Meilensteine Perspektive VD 05/2025 (einschließlich OBAS 11/24)

1. Querschnittsthemen

- Impulse für die systematische Stärkung von digitalen Kompetenzen der LAA/LiA (s. Orientierungsrahmen), reflexive Auseinandersetzung mit KI-Tools und deren Einsatz, VR und AR sowie Videos (Filmbildung). Exemplarische Einbindung in die Curricula der FS/KS
- Impulse für die nachhaltige Einbindung gesellschaftlicher und schulpolitischer Bezüge in den Curricula der FS/KS (BNE², Inklusion, politische Bildung, Partizipation, Gender- und Kultursensibilität etc.)

2. Fachseminare

- Überarbeitung der Fachseminarcurricula unter Einbezug der aktualisierten Praxissituationen, das verbindliche Kernseminarcurriculum, die Impulse zu Querschnittsthemen (s.o.) und Evaluationsergebnisse

3. „Roter Faden“

- Konzeption für die kontinuierliche Fortschreibung der Kompetenzentwicklung über die Gesprächsformate PG 1/APG 1, KoBe³ / APG 2, PG 2/APG 3 hinweg evaluieren und ggf. anpassen. Wirksamkeit der Ausbildungsinstrumente auch mit

² BNE: Bildung für nachhaltige Entwicklung

³ KoBe-Gespräch: Kompetenzorientiertes Beratungsgespräch

Blick auf die Anforderungen des Kolloquiums nach Abschluss des VD 05/2023 evaluieren.

Zielperspektive für die Meilensteine 1 und 2 ist November 2024., für den Meilenstein 3 der Dezember 2024.

Entwicklungslinien in den Lehrämtern SF



Entwicklungslinien Seminar SF 2024

Zum 1. November 2023 hat das Seminar SF den ersten Ausbildungsjahrgang nach OVP 2023 aufgenommen. Für diese Ausbildungsgruppe wurden einige bereits vorhandene Ausbildungsinstrumente auch auf der Grundlage der Rückmeldungen des Seminarentwicklungsgespräches im Frühjahr 2023 überarbeitet bzw. neue Ausbildungsinstrumente in die Erprobung gebracht.

Die Start-up-Gespräche sowie die Perspektivgespräche I sind bis Mitte Januar 2024 durchgeführt. Erste Rückmeldungen lassen bereits zum jetzigen Zeitpunkt darauf schließen, dass die entwickelten Formate für die auszubildenden Lehrkräfte hilfreich sind. Das bis dato von den Kernseminarleitungen geführte Zwischenbilanzierungsgespräch zur Mitte der Ausbildung (2024) wird ab dem aktuellen Ausbildungsdurchgang in umfänglich modifiziertem Format mit den beurteilenden Fachleitungen geführt und trägt daher auch einen neuen Namen: Halbzeitgespräch (HZG). Für das Perspektivgespräch II (PG II) gibt es noch kein eindeutiges Format. Fest steht, dass die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter (LAA) mit den Kernseminarleitungen und Schulvertretern im Anschluss an einen gemeinsamen Unterrichtsbesuch mit den Unterrichtsfach- oder Fachrichtungsleitungen das PG II durchführen werden. In diesem Rahmen sollen die LAA die Gelegenheit erhalten, die durchweg erfolgte Reflexion ihrer Kompetenzentwicklung (dokumentiert im Kompetenzentwicklungsbogen) aufzuzeigen und Perspektiven für den letzten Teil der Ausbildung und die Berufseingangsphase zu entwickeln.

Da noch nicht alle Gesprächsformate (HZG, PG II) gänzlich entwickelt und dementsprechend noch keine Erfahrungswerte vorliegen (u.a. zur Wirksamkeit der entwickelten Instrumente zur kontinuierlichen Fortschreibung der Kompetenzentwicklung), werden im Jahr 2024 die sukzessive eingeführten Elemente erprobt, evaluiert und ggf. überarbeitet, so dass ab Dezember 2024 (Zieldimension VD 05/2025) die abschließenden Überarbeitungen aller Elemente und die Zusammenführung im seminarbezogenen Ausbildungsprogramm erfolgen kann.

Ein weiteres umfängliches Arbeitsfeld bildet die Ausbildung im Gemeinsamen Lernen. Mit dem Ziel Unterrichtserfahrungen im Gemeinsamen Lernen im Sinne der Positionen 2021 zu ermöglichen (s.S.2), eine annähernde Gleichbehandlung der Ausbildungsbedingungen für alle Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter zu garantieren und den Vorgaben des Erlasses des Ministeriums für Schule und Bildung zu entsprechen, hat das Seminar die Ausbildungsmöglichkeiten im Gemeinsamen Lernen erweitert. Ab dem 01.11.2023 werden daher **a l l e** Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter für 2 ½ Quartale mit mindestens 4 Stunden im Gemeinsamen Lernen ausgebildet (Ziele – entsprechend dem MSB-Erlass von Dezember 2022: Bindung an die GL-Schulen, Interesse wecken für den Einsatz im GL; ...Seminar SF: Unterrichtserfahrungen im GL, Rollenklarheit gemäß Position 2021). Darüber hinaus werden die auszubildenden Lehrkräfte mit den Förderschwerpunkten Lernen, Emotionale und soziale Entwicklung und Sprache ab dem VD

01.11.2023 verstärkt im Gemeinsamen Lernen ausgebildet (40 % zu mindestens 50 %, Modus 2 und 3). Nach einer intensiven Vorbereitungsphase 2023 (Einbezug aller Schulumtsdirektoren SF > Schwierigkeit, weniger LAA an den SF-Schulen die z.T. stark unterbesetzt sind; Einbezug der BzReg. und der ZfsL-Leitung, aller Schulleitungen und ABB der Gesamt- und Grundschulen > hier insbesondere die, zu denen seit vielen Jahren gute Arbeitsbeziehungen aufgebaut wurden) erfolgt mit dem VD 01.11.2023 die Erprobungsphase, die eine intensive Begleitung der LAA und der Vertreterinnen und Vertreter der Ausbildungsschulen *erfordert* (DB mit den Schulvertretern bereits zu vor und zu Beginn der Ausbildung, Beratung nach den PG I Gesprächen, Nutzung eines eigens für die LAA, die gemäß Modus II/III im GL ausgebildet werden, eingerichteten AK, Einrichtung zusätzlicher ABB/Mentoren-Informations- und Austauschveranstaltungen).

Überarbeitung des seminarbezogenen Ausbildungsprogramms

Im Mittelpunkt der Seminarentwicklung steht im Jahr 2024 die Weiterführung bereits angestoßener Prozesse.

- Auf der Grundlage des Kerncurriculum 2021 und der OVP 2023 wurde ein besonderes Augenmerk auf die *Perspektive Reflexivität* gelegt. Es wurden neue Ausbildungsinstrumente implementiert (Swot-Analyse zu Beginn der Ausbildung zunächst mit dem Schwerpunkt auf den in die Ausbildung mitgebrachten Stärken und sich den daraus ergebenden Chancen, Reflexionszyklus nach Korthagen), bereits eingeführte überarbeitet (Portfolio, Feedbackkonzept, u.a.m.).
- In diesem Kontext wurde der fortlaufende Prozess der Kompetenzentwicklung der auszubildenden Lehrkräfte noch stärker in den Vordergrund gerückt.
- Die fortlaufende Dokumentation der Kompetenzentwicklung im Zusammenspiel mit weiterentwickelten Ausbildungsinstrumenten wird zunächst auf Ebene der Kernseminare erprobt (PG I: Dokumentation der Kompetenzentwicklung, Portfolio auf der Grundlage des Ausbildungsprogramms und der dort aufgeführten Konkretionen sowie Kompetenzen und Standards; Feedbackkonzept). Im nächsten Schritt werden 2024 die Fachrichtungs- und Unterrichtsfachseminare in den Reflexions- und Kompetenzentwicklungsprozess der LAA einbezogen (Unterrichtsmitschau und Unterrichtsnachbesprechung (UNB) – auch Nutzung des Reflexionszyklus Dokumentation der Ergebnisse der UNB für die Weiterentwicklung des individuellen Handlungsrepertoires; Dokumentation der allgemeinen Entwicklung im Kompetenzentwicklungsbogen, thematisiert im Rahmen der Halbzeitgespräche).

Erst gegen Ende des VD 11/2023 ab Dezember 2024 können die an die OVP 2023 angepassten und in der Erprobungsphase befindlichen Ausbildungsinstrumente vollständig evaluiert werden. Auf dieser Basis und unter Einbezug der Erfahrungen mit den bis zu diesem Zeitpunkt z.T. bereits in der Überarbeitungsschleife befindlichen Ausbildungsinstrumenten soll mit der Zielperspektive Ausbildungsjahrgang 05/2025 ein vollständig überarbeitetes Ausbildungsprogramm vorliegen.

Meilensteine mit Perspektive VD 05/2025

1. Reflexion der Ausbildungsformate und weitere Verzahnung von Ausbildungsinstrumenten

- Die Ausbildungsformate PG I/PG II und HZG werden auf Ihre Wirksamkeit überprüft und ggf. modifiziert

- Ebenso wird reflektiert, ob die kontinuierliche Fortschreibung der Kompetenzentwicklung über die Gesprächsformate PG I/HZG / PG II hinweg geglückt ist und an welchen Stell-schrauben ggf. nachgebessert werden muss.
- Der abgestimmte Einsatz der Dokumentationsinstrumente (*UNB-Bogen, Kompetenzentwicklungsbogen und weiterer Unterstützungsmaterialien*) wird in diesem Zusammenhang evaluiert und ggf. überarbeitet, die Gesprächsleitfäden ggf. aktualisiert – dabei werden die Ausbildungsschulen kontinuierlich in alle Prozesse einbezogen (AK Schule und Seminar)
- Ggf. soll eine deutlichere Einbindung des Reflexionszyklus in alle Beratungsformate erfolgen

2. Rückmeldung des Ausbildungsstandes zur Halbzeit

- Das Halbzeitgespräch tritt mit dem VD 01.11.2023 an Stelle des Zwischenbilanzierungsgesprächs (ZBG). An dem Halbzeitgespräch sind neben den LAA und den Schulvertretungen erstmalig statt der Kernseminarleitungen die beurteilenden Fachleitungen beteiligt. Die Vorbereitung des Gesprächs, die Reflexion aller bis zu diesem Zeitpunkt erworbenen Kompetenzen und Standards und das Festlegen von Arbeitszielen für die weitere Ausbildung liegt weiterhin bei den LAA (Vorbereitung auch in den PLG und ggf. Begleitung durch die KSL). Statt wie bis dato im ZBG alle Entwicklungslinien in Gänze im Rahmen des Gesprächs aufzuzeigen, wählen die LAA nun einen Aspekt aus, über den sie mit den beurteilenden Fachleitungen ins Gespräch kommen möchten. Die Fachleitungen benennen aus ihrer Sicht einen Aspekt ggf. mehrere wesentliche Entwicklungsaspekte, den die LAA im weiteren Verlauf der Ausbildung in den Blick nehmen sollten und geben eine Rückmeldung zum Leistungsstand. Das HZG wird an den 3. UB gekoppelt, so dass noch genügend Zeit bleibt, etwaige größere Arbeitsfelder - mit Unterstützung und in Kenntnisnahme von Schule und Seminar - bis zur Prüfung zu bearbeiten.
- Das Format HZG-Gespräch sowie die PG I- und PG II-Gespräche werden evaluiert und ggf. werden Anpassungen vorgenommen.

3. Konzeption Selbstorganisierter, professioneller Lerngemeinschaften (PLG)

- Die Arbeit in den PLG soll durch die 2023 entwickelten und ab November 2023 eingesetzten und zu erprobenden Ausbildungsformate und Ausbildungsinstrumente weiter gestärkt werden (u.a. Erarbeitung aller Ausbildungsinhalte u.a. auch der Kollegialen Fallberatung in den PLG; Erprobung und Reflexion der getroffenen Vereinbarungen für die Arbeit im Rahmen der PLG unter Zuhilfenahme des Feedbackkonzeptes; Zeitfenster für die eigenständige Erarbeitung selbstgewählter Ausbildungsinhalte und Begleitung durch die Kernseminarleitungen; auch „Instant open space“).
- Die Reflexion wird zur Hälfte der Ausbildung und zum Ende der Ausbildung ab November 2024 erfolgen, die Konzeption ggf. überarbeitet und für den VD 01.05.2025 angepasst.
- Die Erfahrungen der erprobten Formen und die Expertise aus anderen Lehrämtern (ZfsL-intern und ZfsL-übergreifend) werden einbezogen.

4. Personenorientierung und Perspektive Reflexivität

- Kollegiale Hospitationen: Die Idee der Hospitationstage ist die, dass die LAA möglichst viele Situationen wahrnehmen können, um in kollegialem Setting „ihren“ Unterricht zu planen (PLG) und in den Austausch über die Durchführung sonderpädagogischen Unterrichts zu kommen. Des Weiteren sollen sie mit der Feedback-Methode ein Instrument kennen lernen, welches sie dabei unterstützt, angemessene Rückmeldung zu einem Beobachtungsauftrag zu geben. Die Hospitationen können ab dem 3. und 4. Quartal bis zum Ende der Ausbildung durchgeführt werden. Die Organisation bzgl. der Termine, Absprachen untereinander und mit ihrer Schule und sowie die Planung der Stunde obliegt der Verantwortung der LAA. Es werden in den Seminarveranstaltungen (KS, FR, UF) Zeitfenster insbesondere für Co-Planning und zur organisatorischen Unterstützung zur Verfügung gestellt.
- Die Möglichkeit mittels der Methode „*Instant open space*“ eigene Arbeitsschwerpunkte ungeachtet der oder ergänzend zu den durch das Seminar angebotenen Ausbildungsinhalten zu bearbeiten und diese so zu dokumentieren, dass andere LAA bei Interesse darauf zugreifen können, soll mit diesem Ausbildungsdurchgang nicht nur im Rahmen der Kernseminar- sondern auch im Rahmen der Unterrichtsfach- und Fachrichtungsseminare stärker in den „Möglichkeitsfokus“ der LAA gerückt werden.

3. Kernseminarkonzept

- Reflexion der Kernseminararbeit, Seminarveranstaltungen: vor dem Hintergrund die Arbeit in den PLG zu stärken, wechselnde Betreuung und Unterweisung der Lerngruppen
- Reflexion der Begleitung von LAA mit besonderen Rahmenbedingungen (Verkürzung; Verlängerung, ggf. Nutzung der Möglichkeit des Digitalen *Co-Plannings*)

Meilensteine Perspektive VD 05/2025 (einschließlich OBAS)

1. Erprobung der Konzeption des digitalen Co-Plannings insbesondere auch für LAA mit Sonderterminen

2. Querschnittsthemen

- Impulse für die systematische Stärkung von digitalen Kompetenzen der LAA/LiA (s. Orientierungsrahmen), reflexive Auseinandersetzung mit KI-Tools und deren Einsatz sowie Videos (Filmbildung). Exemplarische Einbindung in die Curricula der FS/KS.

3. OBAS

- Entwicklung einer im Ausbildungsbezirk für das Lehramt SF abgestimmten Konzeption unter Berücksichtigung der bereits in der gemäß VOBASOF gemachten Erfahrungen sowie der im ZfsL im Lehramt G und HRSGe erprobten Konzeptionen.

Evaluation



In der ZfsL Konferenz vom 24.10.2021 wurde auf der Basis der Leitsätze des ZfsL Solingen zur Qualitätsentwicklung und den durch das Leitungsteam vorgegebenen Rahmenbedingungen ein Evaluationskonzept beschlossen. Ein verbindlicher Evaluationsbogen wird als Fundamentum genutzt, spezifische seminarbezogenen Fragestellungen werden als Additum ergänzt.

TOP 3 Evaluation

Evaluation zur Qualitätsentwicklung:

Gemeinsames Arbeiten fordert ein ständiges Hinterfragen der Lehr- und Lernprozesse selbst, um die Qualität der Ausbildung konsequent weiterzuentwickeln. Die inhaltliche Ausgestaltung sowie die Atmosphäre der Ausbildung vollziehen sich in partnerschaftlicher, wertschätzender Auseinandersetzung in den Seminaren und in Beratungssituationen.

Feedback erfolgt regelmäßig und institutionalisiert:

Für den Abgleich von Hypothesen, Erwartungen und Standards bedarf es gemeinsam ausgewählter Instrumente wie Feedback-Gesprächen und institutionalisierten Evaluationen zu festgelegten Zeitpunkten im Verlauf der Ausbildung.

Transparenz der Ergebnisse, offener Diskurs zu Konsequenzen:

Evaluationen stehen allen Beteiligten zur Verfügung. Erkenntnisse daraus werden formuliert, münden in einen kollegialen Dialog ein und führen zu handlungsleitenden Konsequenzen. Alle Beteiligte nehmen darin ihre Gestaltungsverantwortung wahr.

TOP 3: Evaluation

Rahmenbedingungen im ZfsL Solingen

- ✓ Es finden regelmäßige Evaluationen statt, zwei im Laufe des VDs.
- ✓ Es wird ein gemeinsames Vorgehen in der Evaluation geben, ggf. aber ergänzt durch seminarbezogene und anlassbezogene Fragestellungen.
- ✓ Es finden Rückmeldegespräche in den Ausbildungsgruppen (FL/Auszubildende) statt und es werden gemeinsame Konsequenzen formuliert.
- ✓ Die abgeleiteten Konsequenzen werden dokumentiert.
- ✓ Die Kommunikation der Ergebnisse bezogen auf die einzelne Ausbildungsgruppe erfolgt an die Seminarleitung/ ZfsL-Leitung.
- ✓ Die zusammengefassten seminarbezogenen Ergebnisse werden in der jeweiligen Seminarkonferenz vorgestellt.

Evaluation am ZfsL Solingen

Ausbildung im ZfsL

(trifft zu – trifft eher zu – trifft eher nicht zu – trifft nicht zu)

1.1 Das ZfsL Solingen ist ein angenehmer Lernort.

Begründung:

.....
1.2 Die Verwaltungsmitarbeiterinnen erlebe ich als freundlich, effektiv und unterstützend.

Begründung:

.....
1.3 Die Seminarleitung Frau.../Herr... ist im Bedarfsfall ansprechbar und unterstützend.

Begründung:

.....
1.4 Das habe ich im Seminar BK/G/GyGe/HRSGe/SF bisher für mich als positiv und gewinnbringend wahrgenommen:

.....
1.5 Ich möchte folgende Anregungen für die weitere Arbeit im Seminar BK/G/GyGe/HRSGe/SF geben:

.....
1.6 Die Ausbildung in Schule und Seminar ergänzt sich in positiver Weise.

Begründung:

.....
1.7 Rückmeldung zur neu aufgelegten Evaluation:
.....

Ausbildung im Kernseminar

2.1 Der Lerneffekt der Veranstaltungen im Kernseminar ist für mich hoch.

Begründung:

.....
2.2 Die Veranstaltungen im Kernseminar sind effizient und methodisch abwechslungsreich gestaltet.

Begründung:

.....
2.3 Die Kernseminarleitung initiiert nachhaltige Lernprozesse.

Begründung:

.....
2.4 Im Kernseminar gibt es Raum, um inhaltliche Fragen, Vorstellungen und Anregungen einzubringen.

2.5 Mit der Betreuung durch die Kernseminarleitung bin ich zufrieden.

Begründung:

.....
2.6 Es ist für mich persönlich und für meine Ausbildung hilfreich, im Rahmen von **Personenorientierter Beratung mit Coachingelementen** durch die Kernseminarleitung unterstützt und beraten zu werden.

Begründung:

.....
2.7 Es ist für mich persönlich und für meine Ausbildung hilfreich, im Rahmen von **Unterrichtsbesuchen** durch die Kernseminarleitung unterstützt und beraten zu werden.

Begründung:

.....
Außerdem möchte ich zur Ausbildung im **Kernseminar** rückmelden:
.....

Ausbildung im Fachseminar

1 Der Lerneffekt der Veranstaltungen im Fachseminar ist für mich hoch.

Begründung:

.....
2 Die Veranstaltungen im Fachseminar sind effizient und methodisch abwechslungsreich gestaltet.

Begründung:

.....
3 Die Fachseminarleitung initiiert nachhaltige Lernprozesse.

Begründung:

.....
4 Im Fachseminar gibt es Raum, um inhaltliche Fragen, Vorstellungen und Anregungen einzubringen.

5 Mit der Betreuung durch die Fachseminarleitung bin ich zufrieden.

Begründung:

.....
6 Der Lerneffekt der Unterrichtsnachbesprechung nach Unterrichtsbesuchen ist für mich hoch.

Begründung:

.....
Außerdem möchte ich zur Ausbildung im **Fachseminar** rückmelden:
.....

Fortbildungskonzept im ZfsL



1. Ziel der Fortbildungsplanung

Die Fortbildungsplanung des ZfsL Solingen koordiniert die Fortbildungsaktivitäten mit dem Ziel, die Kompetenzen der Kolleginnen und Kollegen zu vertiefen und langfristig zu entwickeln und damit die Leistungsfähigkeit im Ausbildungssystem dauerhaft zu stärken. Systematische und gezielte Fortbildung leistet einen wesentlichen Beitrag zur ZfsL-Entwicklung und ist eng verknüpft mit den Anforderungen einer modernen Lehrerbildung.

2. Entwicklungsziele

Die Weiterentwicklung des Kerncurriculums der Ausbildung im Vorbereitungsdienst 2021 greift globale, gesellschaftliche und bildungspolitische Entwicklungslinien auf. Dazu gehören neben der Berücksichtigung der „21st Century Skills“ unter anderem auch die Akzentuierung des berufsbio-graphischen Prozesses und das Postulat der Verbindung aller Phasen der Lehrerbildung. Schulen müssen sich weiterhin den Chancen und Herausforderungen einer inklusiven und diversitätsorientierten Bildung und Erziehung stellen und die Lehrerbildung hat die Aufgabe, LAA auf alle diese Facetten der schulischen Wirklichkeit vorzubereiten und kompetent handlungsfähig zu machen. Eine qualitätsvolle und personenorientierte Ausbildung erkennt und unterstützt mit abgestimmten Ausbildungsplänen der Kern- und Fachseminare individuelle Entwicklungsbedarfe und sieht auch personalisierte Ausbildungsformate in unterschiedlichen Settings vor.

3. Fortbildungsplanung im ZfsL-Solingen

Fortbildungen sind für die ZfsL-Entwicklung sowie für die Qualitätsentwicklung und -sicherung von großer Bedeutung, da sich gesellschaftliche Anforderungen stets im Wandel befinden und sich somit auch die Entwicklungsbedingungen von Kindern und Jugendlichen stetig verändern. Gleichzeitig müssen der technologische Fortschritt und immer neue Erkenntnisse über Lehren und Lernen berücksichtigt werden. Somit ist es die Aufgabe aller Fachleiterinnen und Fachleiter, ihre Kompetenzen diesem Wandel kontinuierlich anzupassen. Die Fortbildung stärkt die Leistungsfähigkeit des Ausbildungssystems dauerhaft und unterstützt die Fachleiterinnen und Fachleiter bei der ständigen Erweiterung ihrer fachlichen, methodischen, didaktischen und pädagogischen Kompetenz.

Fortbildungen leisten einen Beitrag zur Standardsicherung, gleichzeitig geht es aber auch darum einer „Vision“ von qualitativvoller Ausbildung näher zu kommen. Das bedeutet, dass wir bei der Fortbildungsplanung immer im Auge haben, welche Leitidee wir mit unserer pädagogischen Arbeit verfolgen und wie wir das Potential der Fachleiterinnen und Fachleiter bündeln und nutzen können, um unsere gemeinsame pädagogische Identität zu stärken.

In den fünf lehramtsbezogenen Seminaren des ZfsL Solingen gibt es zum Teil lehramtsspezifische Bedarfe bei der Festlegung und Ausgestaltung von Fortbildungsvorhaben. Innerhalb eines transparenten Handlungsrahmens ist eine seminarbezogene Schwerpunktsetzung notwendig und gewünscht.

Beginnend mit dem Jahr 2017 setzen die Leitungen ein Jahresthema als Leitthema für die Fortbildungsaktivitäten fest. Das Leitthema soll i.d.R. bis zur Mitte des Vorjahres festliegen. Auf der Grundlage von Rückmeldungen aus den Kollegien wird ein Thementank angelegt, aus dem nach Möglichkeit jeweils das Leitthema des kommenden Jahres abgeleitet wird.

Leitthemen der vergangenen Jahre:

2017/ 2018: „Beratung“

2018/ 2019: „Gute Seminarsitzungen gestalten unter Berücksichtigung der sich aus dem neuen Kerncurriculum ergebenden Leitthemen des MSB (Digitale Bildung, Sprachsensibler Unterricht, Querschnittsaufgabe Vielfalt)“

2019/2020: „Übergänge gestalten“

2021/2022: „Leistungsbewertung“

Ab 2022: „Interne und externe Kooperation stärken und ausbauen“

Die Ausgestaltung der einzelnen Angebote obliegt schwerpunktmäßig dem jeweiligen Seminar. Durch frühzeitige Transparenz soll sichergestellt werden, dass die Angebote ggf. auch von Fachleiterinnen und Fachleitern der anderen Seminare genutzt werden können. Die Fortbildungen werden in Bezug auf ihre Inhalte, den Ressourcenverbrauch und Maßnahmen zur nachhaltigen Umsetzung im Kollegium dokumentiert und veröffentlicht.

Wir legen Wert auf einen guten und gelingenden Transfer, der bei Fortbildungen erworbenen oder vertieften Erkenntnisse und Fertigkeiten. Die Fortbildungsthemen werden unter Angabe der fortgebildeten Personen im Rahmen eines Fortbildungsportfolios auf Logineo veröffentlicht und deren Inhalte ggf. in der Ausbildung implementiert.

Es werden einerseits seminarinterne Fortbildungen durchgeführt, bei denen uns fachkompetente Moderatorinnen und Moderatoren von außen unterstützen, andererseits sichern wir die Implementierung von Fortbildungsinhalten und die Weitergabe von Kompetenzen der einzelnen Fachleiterinnen und Fachleiter auch dadurch, dass ZfsL- und seminarinterne Fortbildungen von Fachleitungen des ZfsL Solingen vorbereitet und durchgeführt werden.

4. Beantragung von Fortbildungen:

Vor verbindlichen Absprachen mit möglichen Referentinnen/ Referenten reichen die Seminarleitungen ein Formular bei der ZfsL-Leitung ein, das folgende Punkte aufführt:

- Datum/Ort/Uhrzeit
- Thema
- Ziel
- Geplanter Ablauf
- Referent/ Referentin, Referenzen
- Begründung der Auswahl des Referenten/ der Referentin, ggf. Alleinstellungsmerkmal
- Kosten

Für Fortbildungsveranstaltungen an Tagungsstätten ist zu beachten, dass zusätzlich eine Beantragung über die Bezirksregierung zu erfolgen hat. Insofern ist ein entsprechend längerer Vorlauf zu berücksichtigen.

Vereinbarung zur Budgeteinteilung

Das von der Bezirksregierung jährlich zugewiesene Fortbildungsbudget wird laut Beschluss der Leitungsrunde in fünf seminarbezogene Anteile und einen ZfsL-Anteil aufgeteilt. Die Seminare verfügen im vorgegebenen Rahmen und in Absprache mit der ZfsL-Leitung frei über die Mittel. Bei der Planung wird immer auch eine Öffnung des Angebots für Fachleitungen anderer Seminare in Erwägung gezogen. Am Jahresende verbleibende Mittel werden nach folgenden Kriterien in der angegebenen Rangfolge verteilt:

- Mittel werden bei Bedarf anderen Seminaren im Haus zur Verfügung gestellt.
- Mittel werden seminarübergreifend für individuelle Fortbildungen von Fachleitungen verausgabt. Anträge werden möglichst bis 30. September an die ZfsL- Leitung gerichtet (Vorlage der Originalbelege). Nach Prüfung durch das Leitungsteam, ob sich die Fortbildung im Konzeptrahmen bewegt, werden die restlichen Fortbildungsmittel anteilig auf die betreffenden Fachleitungen umgelegt. Erstattet werden die reinen Tagungskosten. Sollten noch Mittel vorhanden sein, werden in einem zweiten Schritt eventuelle Reisekosten nach gleichem Modus ausgezahlt.